

Motto: "... wie die Löwenzahnketten miteinander  
verflochten sind, ist unser Leben miteinander verbunden ...

BERICHT  
DER STIFTUNG  
"CARITAS  
CENTRU  
SOCIAL SF.  
STEFAN  
SANIOB"  
JAHR VII NR 20  
MAI

# Montagsnachrichten



## Taufe

Jedes Mal,  
wenn wir ein  
Kind zur  
Taufe

begleiteten, ist es ein Fest, nicht nur für die Gefeierten, sondern für die ganze  
Gemeinde. Am 12. Mai dieses Jahres wurde es nicht nur für unser Kind Nicholas Barabás,  
sondern auch für unser kleines Haus, unser Zentrum und die reformierte Gemeinde  
ein großartiger Feiertag.

Irgendwie war dieser Tag jedoch anders. Während wir zu anderen Zeiten kleine Kinder zur Taufe  
begleiteten, hatten wir nun das Glück, einen jungen  
Mann zur Kirche zu begleiten, der selbst um  
dieses Abendmahl bat und den Wunsch sieht, sein  
Leben im Glauben zu leben. Es erfüllt unsere  
Herzen mit großem Glück. In der heutigen Welt  
erleben wir selten einen so tiefen Glauben und es  
ist ein großer Wert.

Wenn ich mit Nicholas sprach, bautem mich  
immer seine Worte auf und lernte viel von ihm.  
Deshalb habe ich Sie gebeten, in einem Interview  
einige Fragen zu beantworten.

Szera n.:- Wann hast du beschlossen, dich taufen zu  
lassen?

Nicholas:- Ich habe beschlossen, mich taufen zu  
lassen, als ich nach Saniob kam und mit dem  
Religionunterricht begann. Hier erfuhr ich, dass jeder,  
der nicht getauft wird, ein Heide ist und ich kein Heide  
sein möchte, weil ich an Gott glaube.

Szera n. : - Wer oder was hat zur Taufe  
beigetragen?

Nicholas: - Mein Pate hat mir ein sehr gutes Beispiel  
gegeben, weil er Gott liebt und ich so sein möchte wie er.  
Ich weiß, dass ich ohne die Taufe nicht der Sohn Gottes sein  
würde, und dann wäre ich gut oder unhöflich gewesen, und ich  
wäre nicht im Jagdrevier gewesen.



G  
y  
e  
r  
m  
e  
k  
l  
á  
n  
c  
f  
ü



Szera n. : Warum hast du dich für die reformierte Religion entschieden?

Nicholas: - Ich habe mich für die reformierte Religion entschieden, weil ich immer in den reformierten Religionsunterricht gegangen bin, also kannte ich Gott und alles, was er für uns getan hat. Dann bekam ich immer gute Ratschläge von den Mitgliedern der Gemeinde und sah, wie sie Gott liebten und auf ihn hörten.

Szera n. : - Was war das Beste für dich an deinem Tauftag?

Nicholas: - Ich mochte, dass die ganze Caritas, die Kinder, die Erzieherinnen, die Schwestern und den Abt Georg und auch Herr Attila da waren, mit mir zu feiern. Ich freute mich, meine letzte erziehende Familie bei mir zu haben und meinen besten Freund, Erno und seinen Vater neben dabei zu haben.

Szera n. : - Was hat sich in deinem Leben geändert, seit du getauft bist?

Nicholas: Es hat sich geändert, dass ich jetzt weiß, dass ich kein Heide bin, sondern ein Sohn Gottes, und es macht mich sehr glücklich.

Szera n. : - Möchtest du den Hausangestellten oder den Kindern noch etwas sagen?

Nicholas: - Ja, ich möchte mich bei Ihnen für all die Freundlichkeit, die vielen Vertrauensbeweise und die Arbeit bedanken, die sie für mich geleistet haben, und ich entschuldige mich bei allen, jemanden beleidigt zu haben. Ich bin allen sehr dankbar, die in diesem Haus für uns arbeiten!

Szera n. – Hast du ein Lieblingszitat der Bibel?

Nicholas: - Ja, ich lese gerne Psalm 84:11

*„Denn ein Tag in deinen Vorhöfen ist besser als sonst tausend. Ich will lieber an der Schwelle stehen im Haus meines Gottes als wohnen in den Zelten des Unrechts.“*

